

sive Entwicklungsformen der Produktion, Lebensweise und Kultur der Menschen sein. So vollziehen sich im letzten Drittel des 20. Jh. sowohl Prozesse weiterer kultureller Internationalisierung wie auch Prozesse nationalkultureller Konsolidierung. Dabei bestimmt die allgemeine Gesetzmäßigkeit des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus immer stärker auch die Entwicklung der N.

Nationalreichtum: Gesamtheit der materiellen und geistigen Güter, über die eine Gesellschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügt. Der N. ist, in Abhängigkeit von den Produktionsverhältnissen, Eigentum der gesamten Gesellschaft oder einzelner Klassen, Gruppen oder Personen. Der N. spiegelt die Ergebnisse der gesamten vorhergehenden Entwicklung der Gesellschaft wider. Zum N. gehören das Volksvermögen (d. h. alle materiellen Güter, die durch die Arbeit des Menschen geschaffen wurden), alle erschließbaren natürlichen Ressourcen (Bodenschätze, Wälder, Wasserkräfte, bearbeitete und zur Bearbeitung geeignete Böden usw.), im weiteren Sinne auch die Produktionserfahrungen, die Kenntnisse und die Qualifikation der Arbeitskräfte, die Entwicklungsstufe der Wissenschaft und die Werke der Kunst. Im Gegensatz zum Kapitalismus, in dem der überwiegende Teil des N. den Ausbeuterklassen gehört, ist im Sozialismus das Privateigentum an den Produktionsmitteln beseitigt, der N. gehört dem werktätigen Volk (—*■ *Eigentum*). Mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR sind alle Anstrengungen darauf zu richten, den N. rationell zu nutzen bzw. allen zugänglich zu machen und ständig zu vermehren.

NATO —► *Nordatlantikpaktorganisation*

Natur: im weitesten Sinne identisch mit den Begriffen —*• *Materie*, — *objektive Realität*, Universum, Weltall. Die N. existiert ewig und unendlich in einem ständigen Entwicklungsprozeß, in dem immer neue Formen entstehen und andere vergehen. Die anorganische oder unbelebte N. existiert in Form von Elementarteilchen und Feldern im Kosmos, in Form von Atomen, die, zu Molekülen vereinigt, die mannigfaltigen Stoffe bilden, aus denen die verschiedenen Sterne und Planeten bestehen. Auf bestimmten Planeten können sich Bedingungen für die Entstehung und Entwicklung des Lebens und damit der organischen oder belebten N. bilden. So hat sich auf der Erde in einem langen Entwicklungsprozeß die belebte N. herausgebildet, deren höchstes Produkt die menschliche Gesellschaft ist. Die Gesellschaft geht aus der Entwicklung der 1>J. hervor und bleibt stets Teil des N.zusammenhangs. Aber ihre Entstehung bedeutet den wichtigsten qualitativen Sprung in der Entwicklung der N., denn die Gesellschaft gewinnt die Fähigkeit, die übrige N. durch ihre Arbeit zielstrebig zu verändern und schließlich in wachsendem Maße zu beherrschen. Allerdings kann der Mensch die N. nicht beherrschen wie der Eroberer fremdes Land, sondern nur dadurch, daß er ihre objektiven Gesetzmäßigkeiten erkennt und richtig anwendet. Mit der Entstehung und Entwicklung der menschlichen Gesellschaft bildet sich die Wechselwirkung zwischen N. und Gesellschaft heraus, in deren Verlauf die Menschen sich die sie umgebende N. in einem geschichtlichen Prozeß immer umfassender theoretisch und praktisch aneignen, d. h. erkennen und verändern, um sie zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse zu nutzen. In diesem Zusammenhang erhält der Begriff N. eine engere Bedeutung im Sinne der Unterscheidung von der Gesellschaft. Unter N. verstehen wir hier